

Projektnummer: **GSSP 001**

<b>Handlungsfeld:</b>	Beratungsstelle, Projektstelle
<b>Zielgruppe(n):</b>	Riskant spielende junge Menschen
<b>Träger des Projektes:</b>	Fachklinik Fischer- Haus und Diakonisches Werk im Evangelischen Kirchenbezirk Ortenau, Außenstelle Kehl
<b>Titel des Projektes:</b>	WinLose – Ein Projekt zur Glücksspielsuchtprävention bei riskant spielenden jungen Menschen

<b>Beschreibung des Projektes:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Das Projekt richtete sich an....</b>                  Junge Menschen im Alter von 14 – 27 Jahren, viele mit Migrationshintergrund, die auf Grund ihres Glücksspielverhaltens als gefährdet gelten. Die meisten haben bereits erste Erfahrungen im Glücksspiel, z.B. mit Sportwetten oder Online- Glücksspielen.</li> <li>• <b>Ziel des Projektes war....</b>                  Junge Menschen mit ersten Erfahrungen im Glücksspiel sowie riskant spielende junge Menschen sollen rechtzeitig erreicht werden, um zu verhindern, dass diese pathologische Spieler werden. Die Kehler Bürger und insbesondere haupt- und ehrenamtlich sozial Tätige sollen für das Thema sensibilisiert werden.</li> <li>• <b>Wir haben folgendes gemacht...</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- es wurden Elemente des Glücksspielsuchtpräventionsmethodenkoffer des Landkreises, entwickelt vom Gesundheitsamt Baden-Württemberg, genutzt</li> <li>- dieser wurde in Workshops und Seminaren in Schulen (Förderschulen, Gymnasien, Berufsbildene Schulen, Realschulen...) angewandt</li> <li>- es wurde ein kommunaler Arbeitskreis aufgebaut, der u.a. die Kommunale Arbeitsagentur, die Straffälligen-/ Bewährungshilfe, Ordnungsamt, Kriminalprävention einschließt</li> <li>- des Weiteren gab einen kurzen Input zudem Thema einer Beratungsstelle beim Frauen-/ Familienfrühstück</li> <li>- auch eine Ausstellung in einem Jugendhaus wurde versucht, scheiterte aber an den Organisator_innen der Ausstellung</li> </ul> </li> <li>• <b>Gezeigt hat sich dabei vor allem...</b></li> </ul>
------------------------------------	---

VORLAGE PROJEKTPORTRÄT FÖRDERPROGRAMM  
„NEUE ZIELGRUPPEN – PRÄVENTION VON GLÜCKSSPIELSUCHT  
BEI RISKANT SPIELENDEN JUNGEN MENSCHEN“ IM RAHMEN DES ZUKUNFTSPLAN JUGEND

- Dass man Verbindlichkeiten/Zusagen frühstmöglich einfordern sollte. Auf einen längeren Projektzeitraum ist zu achten, um öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen mit Würdenträgern hinzubekommen oder auch weitere Querschnitte mit bspw. dem Kulturamt hinzubekommen.
- Anfragen an Kooperationspartner möglichst weit streuen
- Zusammenarbeit mit denjenigen, die zu begeistern sind
- Verbindlichkeiten einfordern
- Offen sein in alle Richtungen
- Primär- und Sekundärprävention ist schwer zu trennen im Hinblick auf einen nicht stigmatisierenden Zugang zur Zielgruppe
- Flexibilität der Methodenauswahl, Ausrichtung an dem Bedarf der Gruppe
- Spielerischer, möglichst multi-medialer Zugang zur Zielgruppe
- Information und Sensibilisierung von Multiplikatoren, die mit der Zielgruppe zusammenarbeiten
- Möglichst die Bürger durch Öffentlichkeitsarbeit sensibilisieren
- Zugang über die Schule ist sehr vielversprechend, da bei freiwilligen Angeboten zu befürchten ist, dass die erwünschten Teilnehmern gerade nicht partizipieren.
- Sinnvoll erscheint eine Verknüpfung mit dem Thema Online-Internetabhängigkeit

**Kontakt-  
daten/  
Ansprech-  
partner\_in: :**

Name: Thomas Krestel  
 Telefonnummer: 078 51/ 70 866 23  
 E- Mail: [thomas.krestel@diakonie.ekiba.de](mailto:thomas.krestel@diakonie.ekiba.de)  
 Homepage/ Facebook- Seite: nicht vorhanden...